

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

10.4.1898 (No. 98)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. April.

Nr. 98.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Beizettel oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

1898.

**Des heiligen Osterfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Mittag.**

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptamtsassistenten Johann Krauth in Mannheim die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. März d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbaumeister Friedrich Baumann in Albern zum Bezirksbauinspektor daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. März 1898 gnädigst geruht, dem außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Dr. Rudolf Gottlieb, unter Benennung desselben zum ordentlichen Professor, die etatmäßige Lehrstelle der Pharmakologie in der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. April d. J. gnädigst geruht, den Professor Ignaz Schuermann am Gymnasium in Offenburg in gleicher Eigenschaft an dasjenige in Kastatt zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Ostern!

Die Auferstehung des Gottesohnes und die Auferstehung der Natur — sie klingen zusammen zu einem mächtigen Akkorde, der in jedes Menschen Herz widerhallt. Es ist die Zeit, in der sich, wie in der Natur, im menschlichen Herzen neues Leben und neue Kraft regt, in der alle Fähigkeiten nach neuer Blüthe streben — nach Auferstehung. — Der feierliche Klang der Osterglocken hallt durch die Frühlingsluft und bringt den Lärm der Alltagsarbeit zum Schweigen; der fleißige Arbeiter legt sein Handwerkszeug bei Seite und es bricht eine kurze Pause der Ruhe, der seelischen und körperlichen Erquickung für die Menschheit an. Der Einzelne vergißt für ein paar flüchtige Tage, daß das Leben ein Kampf ist, ein Kampf für Alle, wie verschieden auch die Ziele sein mögen, um die er geführt wird. Und wie die Arbeit des Einzelnen, so ruht auch die Thätigkeit der politischen Körperschaften, die berufen sind, die Gesamtheit des Volkes zu vertreten. Möge den Sendboten des Volkes die Ruhe der Osterzeit neue Kraft verleihen zu ersprießlicher Weiterarbeit zum Nutzen des

## Feuilleton.

### Neuer Frühling.

Eine Ostergeschichte v. P. Billen.

Ein norddeutscher Märztag. Silbergrauer Wolkenshimmel, knospende Zweige, die sich zitternd in die feuchte, schlaffe Luft strecken. Die Erde regennass, dunkelbraun; zuweilen ein silberner Schimmer darüber. Fahles, braungrünes Gras vom Vorjahr an den Felstrainen, hier und da ein winziger Fegengrasbüschel, halbgelbes Schneegras. Jergendwo im Dorf schlägt ein Hund an. Durch die breite Lindenallee, die zum Gutshof führt, rollt ein leichter Jagdwagen und hält mit kurzem Bogen vor der Auffahrt des Herrenhauses.

„Guten Tag, mein lieber Fred — herzlich willkommen!“ Der alte Herr in der grünen Jagdjacke ruft seine ersten Worte schon von der Treppe her, während der Ankömmling aus dem Wagen springt. Dann ein langes, kräftiges Handschütteln.

„Schön, daß wir Dich endlich mal wieder da haben, mein Junge. Ich kommst Du so bald nicht wieder weg von Garzow, die Tante freut sich schon darauf, Dir alle Spuren von dem scheußlichen Klimafieber, oder wie es sonst heißt, wegzuspülen.“

„Sehr lieb und gütig von der Tante — aber mir geht's ganz passabel jetzt, Onkel“, sagt Fred, während er an der Seite des alten Herrn die regenfeuchten Granitstufen hinaufsteigt. Er hält sich etwas lässig vornüber und schleift leicht beim Gehen, während er in die Halle tritt und den Damen des Hauses die Hand küßt — einer großen, blonden Dame

Ganzen. Auf der Weltpolitik lastet die ernste Sorge der Kriegsgefahr; wenn auch der spanisch-amerikanische Konflikt nicht wie der Krieg um Kreta eine Gefahr für den europäischen Frieden im allgemeinen bedeutet, so empfinden es die Großmächte doch als eine sittliche Pflicht, einen Versuch zur Verhütung des Krieges zu machen. Wir wünschen, daß es den im allgemeinen Kulturinteresse unternommenen Bemühungen der Mächte noch gelingen möge, eine friedliche Lösung herbeizuführen, auf daß nicht, wie im vorigen Jahre, die Weihe des Osterfestes durch lautes Kriegsgeschrei gestört werde.

Mögen Alle die grünende, neuerwachte Natur in rechter Osterfreude genießen, denn Allen, die den weichen Frühlingswind auch befruchtend über die guten Saaten im Herzen streichen und von dem Osterjonnenschein das Gble in der Brust erwecken lassen, denen ist er noch heute begünstigt, der von den Toten Auferstandene, und hat sie begrüßt und gesegnet auf ihrem Wege.

## Politische Abersicht.

\* Nach Ostern wird der Reichstag Gelegenheit erhalten, sich über Handelspolitik zu unterhalten. Gleich nach dem Abschluß der Ferien wird ihm eine Vorlage betreffs eines Provisoriums in den deutsch-englischen Handelsbeziehungen zugehen. Dabei werden nicht bloß die speziell auf diesen Vertrag bezüglichen Fragen diskutiert, sondern sicherlich auch die allgemeinen Ziele der künftigen deutschen Handelspolitik beleuchtet werden, und zwar umsomehr, als zwei weitere Handelsverträge gegenwärtig in Regierungskreisen erwogen werden, einer mit Portugal, ein anderer mit Chile. Die Verhandlungen über einen deutsch-portugiesischen Handelsvertrag datiren schon mehrere Jahre zurück. Wenn sie jetzt von neuem aufgenommen sind, so wird man darin sicherlich einen Wunsch Portugals erblicken können. Der Vertrag, ein Tarifvertrag, ist schon seit längerer Zeit fix und fertig, er soll nunmehr aber erst an den wirtschaftlichen Ausschuss gebracht werden. Das Gutachten des letzteren dürfte für die Frage, ob zum Abschluß geschritten werden soll oder nicht, recht schwer in die Waagschale fallen. Bekanntlich liegen die finanziellen Verhältnisse Portugals nicht so einfach, daß die Frage im Handumdrehen entschieden werden könnte. Schließlich soll auch an eine Erneuerung des deutsch-chilenischen Handelsvertrages gedacht werden, der schon vor längerer Zeit von der südamerikanischen Republik gekündigt und auch außer Kraft getreten ist.

\* Die französische Deputirtenkammer und der Senat haben sich nunmehr bis zum 1. Juni d. J. vertragen. Der Präsident der Deputirtenkammer, Brisson, forderte in der Ansprache, die er aus diesem Anlasse an die Versammlung richtete, die vereinigten Republikaner auf, „vordanzuschreiten“. Es kann nun aber keinem

Zweifel unterliegen, daß es mit dieser Vereinigung selbst schlecht genug steht, wie denn insbesondere die Radikalen gegen die Regierung nach wie vor den Vorwurf erheben, daß sie nicht bloß mit den zu den republikanischen Einrichtungen angeblich bekehrten Radikalen, sondern auch mit den Alerikalen paktire. In ihrer letzten Sitzung hat die Deputirtenkammer den Staatshaushalt in der vom Senate genehmigten Fassung angenommen. Wenn aber der Präsident Brisson die zur Verabschiedung gebrachten Gesetze aufzählte, so dauern in Bezug auf andere Vorlagen die Meinungsverschiedenheiten fort. So konstatarie der Abgeordnete Viviani zwar mit Genugthuung, daß der Senat den Antrag Fleury-Avarin für die Ausschließung der Coulissiers von der offiziellen Börse bestätigt habe, beklagte aber, daß der Senat seinen eigenen Antrag für die kollektive Haftbarkeit der Wechselagenten verworfen habe. Er forderte denn auch die Kammer auf, an ihrem früheren Votum festzuhalten. Nach einer Entgegnung des Finanzministers und des Berichterstatters des Budgetausschusses verwarf jedoch die Kammer den Antrag Viviani's mit 322 gegen 193 Stimmen. Mehrere andere Anträge, die gegen die Ansicht des Senats gingen, wurden ebenfalls verworfen.

## Der spanisch-amerikanische Konflikt.

Während die Kriegsfrage zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten noch immer in suspenso verharret, gehen die beiderseitigen Rüstungen für alle Fälle ihren Gang. Auf dem Madrider Marineamt häufen sich die Bewerbungen von Rhedern und Kapitänen der Handelsflotte um Gewährung von Kaperbrieven. Der Ausstellung solcher Dokumente stehen völkerrechtliche Bedenken nicht entgegen, da weder Spanien noch die Vereinigten Staaten dem Pariser Traktate von 1856 beigetreten sind, welcher die Kaperei für aufgehoben erklärt. Käme es in der That zum Kriege, so könnte sich möglicherweise eine völkerrechtliche Kontroverse ergeben, wenn die kriegführenden Mächte die Anerkennung des Grundgesetzes verweigern sollten, daß feindliches Privatgut, von Kriegscontrebände abgesehen, unter Schiffe neutraler Flagge unbehelligt den Ocean passiren darf. Theoretisch könnten beide kriegführenden Theile das Recht in Anspruch nehmen, Schiffe neutraler Flagge nach Kriegscontrebände zu durchsuchen, da aber wohl kaum eine andere Seemacht sich derartige veragatorische Praktiken gefallen lassen dürfte, so wird es mit denselben wohl gute Wege haben, auch wenn es, wie es ja einstweilen noch keineswegs feststeht, zwischen Spanien und Amerika wirklich zum Außersten kommen sollte.

(Telegramme.)

\* Madrid, 8. April. Gestern Nachmittag wurde ein Ministerrath abgehalten, welche 3 1/2 Stunden währte. Ueber die Verhandlungen desselben wird strengstes Stillschweigen beobachtet. — Woodford sandte eine Note an den Ministerrath, in welcher er erklärt, er habe, als er gestern die Note überreichte, noch nicht das Telegramm vom Präsidenten McKinley in Händen gehabt,

zeit, mit einem hungrigen, erwartungsvollen Bangen. . . Daß er wiederkam — nach Allem, Allem, sie hatte es genommen als ein glückverheißendes Zeichen. Eine große Unruhe war in ihrer Seele. . . Und nun sein kühler Blick — sein gleichgiltiges Schmeigeln. . .

Die bittere Enttäuschung fiel wie ein kalter grauer Nebel auf ihre schillernden Wünsche, auf ihre leuchtenden, lockenden Träume.

Er hatte längst vergessen — Alles, Alles. Lieber Gott, was war's denn auch? Sie war ein junges, halberwachsenes Ding gewesen damals, vor vier Jahren — auch an einem Osterfest. Wie sollte er daran noch denken? An die paar Worte — oder Blicke, die sie falsch verstanden, falsch gedeutet hatte. . . Wie konnte er sonst ein halbes Jahr später jene Verlobung eingehen, deren unglückliches Ende ihm die Aussicht auf eine schnelle und glänzende Karriere gekostet hatte, und ein paar Jahre seines Lebens — um ein Haar das Leben selbst. . .

Imme wußte von seinen Schicksalen eben nur die knappen Thatfachen — ja selbst von diesen war ihr ein Theil vorenthalten worden. Wahrscheinlich fand man ihn nicht passend für ihre Ohren. So wußte sie nur, daß Fred seine Braut, eine sehr reiche und elegante Amerikanerin, in Baden-Baden kennen gelernt hatte. Nach zwei Monaten war die Verlobung gelöst worden um einer dunklen Geschichte willen, und als Nachspiel dazu folgte ein Duell zwischen Fred und einem anderen jungen Diplomaten, der vorher zu seinen besten Freunden gezählt hatte. Fred war schwer verwundet worden und hatte lange krank gelegen, um dann als halb Genesener eine weite Reise anzutreten, die ihn auf Jahre von Deutschland fern hielt. . . Und sie war thöricht genug gewesen, zu meinen,

(Mit einer Beilage.)



welches ihn davon in Kenntniß setzte, daß die Uebermittlung der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß hinausgeschoben sei. Durch diese Thatfache erhalte die Lage ein anderes Aussehen. — Ministerpräsident Sagasta konferierte gestern Nachmittag mit der Königin-Regentin. — Der amerikanische Gesandte, Woodford, hat seinen Paß bisher nicht verlangt. — Woodford wandte sich in einer offiziellen Note an die Courtoisie der Presse, mit dem Ersuchen im Interesse des Friedens ihre unzutreffenden Meldungen richtig zu stellen. Woodford fügt hinzu, er habe im September v. J. den Minister des Aeußern, Gallon, ermächtigt, den mit ihm gepflogenen Schriftwechsel zu veröffentlichen. Diese Ermächtigung bestche noch, falls die Regierung die Korrespondenzen veröffentlichen wolle.

\* **Madrid**, 8. April. 15 spanische Kriegsfahrzeuge werden unverzüglich Cadix verlassen, um nach Cap Verde zu gehen. — Mehrere Bataillone sind zur Verstärkung der Garnisonen nach den Balearischen Inseln soll auf den Kriegsfuß gestellt werden.

\* **Madrid**, 9. April. Die Ministerien des Kriegs und der Marine sind trotz des Festes in lebhafter Thätigkeit. Bei den Marinebehörden in Valencia und Barcelona gehen zahlreiche Gesuche um Ausstellung von Kapbriefen ein. Die Bevölkerung ist sehr erregt, es haben aber keine Kundgebungen stattgefunden.

\* **Madrid**, 9. April. Der Kriegsminister Correa erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe im Ministerrath die in dem Manifest des cubanischen Kabinetts, namentlich hinsichtlich des Waffenstillstandes angewandten Ausdrücke einer Kritik unterzogen, er befinde sich jedoch in keiner Weise in Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen. Der Minister bekannte sich sodann als Anhänger der Politik der festen Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten und äußerte schließlich, er jahre fort zu hoffen, daß der Frieden erhalten bleiben werde.

\* **Madrid**, 9. April. Wie die „Agence Havas“ meldet, wird Ihre Majestät die Königin-Regentin ihren Namen an die Spitze der Sammelliste zur Vermehrung der Flotte einzeichnen.

\* **Washington**, 9. April. Generalkonsul Lee verläßt, entsprechend der ihm von seiner Regierung erteilten Weisung, heute Havanna.

\* **Washington**, 9. April. Eine Bill, betreffend eine zeitweilige Anleihe von 100 000 000 Dollars und eine dauernde Anleihe von 300 bis 500 Millionen Dollars zu 3 Proz. ist vorbereitet worden und soll im Falle des Krieges dem Kongreß vorgelegt werden.

\* **Washington**, 9. April. In einer anderthalbstündigen Sitzung berieht das Kabinet unter anderem über die Note der Mächte. Augenscheinlich wird diese keinerlei Einfluß auf die politische Lage ausüben. Der Krieg wird als unvermeidlich angesehen. Es verlautet, Deutschland, Rußland und Italien hätten sich dem gemeinsamen Schritte nur aus Gefälligkeit gegen die andern Mächte angeschlossen. Diese selbst seien durchaus indifferent.

### Zu den Vorgängen in Ostasien.

Wenn England, wie Balfour ausführte, eine territoriale Erwerbung in Ostasien nicht anstrebt, sondern lediglich seine kommerziellen Interessen sichern will, indem es verhindert, daß fremde Mächte an der chinesischen Küste Differentialzölle zu Ungunsten des britischen Handels einführen und auf China einen für England schädlichen Druck ausüben; so ist bisher allerdings eine direkte Herausforderung zu gewaltfamer Gegenwehr an England nicht herangetreten. Deutschland beabsichtigt nicht, die vertragsmäßigen Rechte Englands zu schmälern, und Rußlands wiederholte Zusicherung, daß ihm diese Absicht fernliege, ist nur durch

die Besetzung Port Arthur's beeinträchtigt worden, die aber freilich mehr eine Bedrohung China's als Englands bedeutet. In dieser Richtung hat das Kabinet von St. James sich durch Zugeständnisse der chinesischen Regierung sichergestellt. Das Gebiet des Yang-tse-kiang darf nicht getheilt und keiner andern Macht als der englischen verpachtet werden; die Verwaltung der chinesischen Zölle bleibt in der Hand eines englischen Zolldirektors; zu allen großen Wasserwegen China's ist der Zugang den Schiffen aller Nationen gewährt; die mit Zustimmung Japans erfolgte Erwerbung des Hafens von Wei-hai-wei stellt die vierte der von England erlangten Konzessionen dar. Nun hätte es dem britischen Interesse freilich besser entsprochen, wenn Rußland, den Vorstellungen des Kabinetts von St. James Folge leistend, die Besetzung Port-Arthur's unterlassen haben würde; aber da England im Besitze der chinesischen Zugeständnisse eine unmittelbare Gefahr für seine Handelsinteressen nicht zu besorgen hat, da es ferner mit Gewißheit erwarten kann, daß Deutschland sie von Kiaotschau aus nicht gefährden wird, so kommt nur die Frage der freien Konkurrenz in Betracht, und diese wird nicht dadurch entschieden, daß man sich diplomatisch überbietet, sondern dadurch, daß die industriellen und kommerziellen Kräfte der Völker sich im friedlichen Wettkampfe miteinander messen.

Dies ist, wie die „N. Fr. Pr.“ ausführte, der Ideen- gang und der Thatfacheninhalt der Erklärungen in den beiden Häusern des englischen Parlaments und man kann nicht läugnen, daß, aus dem spezifisch britischen Gesichtspunkte betrachtet, die ostasiatische Politik Lord Salisbury's bisher das wesentlichste Interesse Englands unberührt im Auge behalten hat. Lord Salisbury hat ange- sichts der neuen Lage, welche durch die deutsche Expedition nach Kiaotschau und die russische nach Port Arthur ge- schaffen war, eine Politik des Möglichen und des Erreich- baren befolgt. Und diese vor weiteren Mißdeutungen zu bewahren, ist ohne Zweifel der vornehmste Zweck der Er- klärungen gewesen.

(Telegramme.)

\* **London**, 8. April. Aus Peking wird gemeldet, in dortigen diplomatischen Kreisen betrachtet man die Rede Balfour's im Unterhause als würdig und stand- haft. Die Thatfache, daß den Forderungen Frankreichs keinerlei Erwähnung gethan sei, werde als Beweis dafür angesehen, daß eine Art von Uebereinkommen zwischen Frankreich und England bestehe. Die Rücksicht, welche Frankreich gegen die britischen Empfind- lichkeiten in Süd-China gezeigt habe, bestätige diesen Ein- druck. Alle Konzessionen bezüglich Jünnans seien auf Grund von Verträgen gleichmäßig auf beide Nationen vertheilt. Alles dieses beweise, daß die Krisis nunmehr beendet sei. Die Forderungen Japans seien die allein noch verbleibende Ursache eventueller Schwierigkeiten, aber man erwarte, daß China auch diesen Forderungen nach- geben werde.

\* **St. Petersburg**, 8. April. Bei einer Be- sprechung der Besetzung von Wei-hai-wei durch England sagen die „Nowosti“, die Zukunft werde lehren, inwiefern solche Nachbarschaft opportun ist. Das Blatt spricht so- dann die Hoffnung aus, daß die beiden Mächte es ver- stehen werden, freundschaftliche Beziehungen zu wahren und gemeinsam mit vereinten Kräften die Situation im Osten zu fördern. — Die „Nowoje Wremja“ vermahnt sich dagegen, daß sie durch ihren gestrigen Artikel die englisch-russischen Beziehungen habe stören wollen, und sagt, der Friede sei für Rußland wünschenswerth und sie habe im Interesse des Friedens empfohlen, die russischen Verhältnisse an der afghanischen Grenze zu revidiren.

\* **Dokohama**, 9. April. Der Premierminister empfing eine Abordnung einer Vereinigung von Mit- gliedern der beiden Häuser des Parlaments, welche vor- kurzem eine Resolution angenommen hatten, die gegen das Vorgehen Rußlands und Deutschlands Ein- spruch erhoben und die Belassung der japanischen Truppen

in Wei-hai-wei verlangten. Der Minister gab eine Erklärung über die Politik der Regierung ab. — Man glaubt, England werde Wei-hai-wei infolge eines Ueber- einkommens mit Japan in Besitz nehmen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 9. April.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten mit den Erbgroßherzoglichen Herr- schaften am Gründonnerstag den Gottesdienst in der Schloßkirche und nahmen mit der zahlreich verammelten Gemeinde an der Abendmahlsfeier theil. Die feierliche Handlung wurde von Prälat a. D. D. Doll und dem Oberhofprediger D. Helbing vollzogen. Abends besuchten die Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der Schloß- kirche.

Am Charfreitag nahmen Ihre Königlichen Hoheiten an dem Vormittags- und an dem Abend-Gottesdienst theil. Nachmittags 4 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog der Trauer- und Beisetzungsfeier für den verstorbenen Präsidenten Dr. von Grimm auf dem Friedhofe bei. Abends 8 Uhr begaben Sie die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften zum Hauptbahnhof und begrüßten Ihre Majestäten den König und die Königin von Sachsen bei deren Rückreise von Baden-Baden nach Dresden.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog zwei Abordnungen der Universität und der Stadt Heidelberg, bestehend aus dem Prorektor der Uni- versität, Geheimen Hofrath Dr. Rehrer, und dem Geheimen Hofrath Dr. Georg Meyer, sowie dem Oberbürgermeister Dr. Wildens und dem Stadtrath Leimbach, welche Seiner Königlichen Hoheit ihren Dank für die Errichtung des Landgerichts Heidelberg darbrachten. Hierauf meldeten sich der Hauptmann a. D. Brandeis, Landeshauptmann auf den Markschallsinseln, Hauptmann Christ à la suite des Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 und Artillerie-Offizier vom Platz in Wesel, bisher Vorstand des Artillerie-Depots in Rastatt, Premierlieutenant Wag von Holzing im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, von dem Kommando zum Generalstab ent- bunden, sowie Premierlieutenant Adolf von Holzing im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, kommandirt zum großen Generalstab.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vor- träge des Majors von Pannewitz und des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

! (Trauerfeier.) Gestern Nachmittag fand auf dem Fried- hofe die feierliche Beisetzung des so rasch aus dem Leben geschie- denen früheren Präsidenten des Ministeriums des Großherzogl. Hauses und der Justiz, Karl v. Grimm, statt, nachdem bereits am Donnerstag Abend im Hause die Einsegnung vollzogen worden war. Gegen 4 Uhr erschien Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit dem Flügeladjutanten, Generalmajor Müll- ler, in der Kapelle, woselbst sich eine große Zahl Leidtragen- der eingefunden hatte. In der Trauerversammlung waren an- wesend Se. Exc. der Herr Staatsminister Dr. Hoff, Se. Exc. der Herr Minister v. Brauer, die Herren Ministerial- präsidenten Exc. Dr. Eichenlohr und Exc. Dr. Buchenberger, Oberstammherr Exc. Frhr. v. Gemmingen, Generalintendant Dr. Hürkin, Geh. Legationsrath Dr. Frhr. v. Babo, sowie zahlreiche Vertreter der Staats- und Militärbehörden. Seine Königliche Hoheit der Großherzog war durch seinen Adjutanten, Hauptmann v. Pfeil, und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl ebenfalls durch seinen Adjutanten ver- treten. Nachdem Oberhofprediger Helbing die Personalien verlesen, entwarf er ein gerühmtes Bild des unerüßlichen Wirkens und Schaffens des Entschlafenen; er hob die Verdienste auf nationalem und tolonialem Gebiete hervor, welche sich der Verstorbene erworben. Gegen 1/2 5 Uhr war die Feier in der Kapelle beendet und der Kondukt setzte sich nach dem Familiengrabe in Bewegung. Nachdem die irdische Hülle dem Erde übergeben, sprach Oberhofprediger Helbing ein Gebet und langsam entfernten sich die Leidtragenden von dem Grabe eines Mannes, von welchem der Geistliche in treffenden Worten sagte: „Eine edle Seele, ein Mann im wahren Sinn des Wortes, wie wir sie gebrauchen, um das zu erhalten, was wir haben, ist heute von

in all' dem bunten Wirwar, dem jähen Auf und Ab seines Lebens sollte er die Erinnerung an ein paar stille sonnige Oftertage in Garzow bewahrt haben. Unmöglich, sie war eben ein Kind geblieben bis heut, trotz ihrer zwanzig Jahre. —

Acht Tage später — Oftersonnabend.

Ueber dem ganzen Gutshause liegt schon die frohe Erwar- tung der Festtage. Eilige Geschäftigkeit überall. Treppauf, treppab huschen die beiden stinken zierlichen Hausmädchen mit ihren raschelnden weißen Schürzen und den kleidsamen Tüll- häubchen. Vom Boden bis zum Keller nirgends ein Staub- chen zu sehen; Frau von Merkwitz ist eine tadellose Hausfrau, die den großen Hausstand geräuschlos dirigirt, ohne sich auch nur die Fingerspitzen naß zu machen.

In dem großen Speisesaal zu ebener Erde ist es schon ein wenig dämmerig. Er ist überhaupt nie sehr hell mit seinem alterstbunten Holzgetöse, dem schweren türkischen Teppich, der jeden Laut dämpft, und den schwarzlichen alten Kupferstichen an den Wänden. Auf dem grünlichgrünen Kamin, der breit und massig die eine Ecke ausfüllt, tickt eine Uhr in schwarzem Ebenholzgehäuse ihr tiefes eintöniges Tick-Tack.

Imme steht am Tisch, mit dem Rücken dem Fenster zu- gekehrt. Ihr blonder Haarknoten schimmert metallisch in der letzten weißlichen Tageshelligkeit. Sie hat die weiße Damast- serviette, auf der das Theegeschirr steht, zur Hälfte von der stumpfglänzenden Eichenplatte des Tisches zurückgeschoben. Ihre schlanken Hände arbeiten sehr eifrig, um aus einem Haufen Seidenpapier und Holzwatte allerlei Ofterkonfituren heraus- zuwickeln — blante Eshofladeneier, Eier aus Zucker und Marzipan, braune Nierhäschchen mit wolligem Pelz. In ein

paar Kristallgläsern und Basen stecken junge knospende Zweige, Birkenzäpfchen und Tannengrün.

Fred hat einen Stuhl genommen und spielt zerstreut mit dem kleinen vergoldeten Löffelchen. Draußen geht die Sonne unter hinter den dunklen Bäumen; die letzten Strahlen liegen als schmale Streifen auf dem Wandgetöse, gluthroth wie flüssiges Feuer.

Lid-Tack kommt es tief und eintönig vom Kamin her . . draußen fangen leise langathmende Glodentöne an zu schwirren.

Einschmeichelnde Ruhe legt sich auf seine müden Nerven. Imme, die bis dahin geräuschlos und mit gesenkten Augen an dem Kessel hantirt hat, hebt hochend den feinen Kopf.

Die Kirchenglocken — sie läuten das Fest ein, mur- melt sie.

Er nimmt ihr die kleine japanische Tasse mit dem gold- braunen duftenden Thee ab, die sie ihm herüberreicht. Dabei streift er ihre schmalen Finger, die so kühl und weich sind wie ein Blumenblatt. Und wieder überkommt's ihn wie die Erinnerung an etwas unsagbar Süßes, Reines, Kostbares, das er einmal empfunden haben mußte — oder wie das un- bestimmte Vorgefühl von einem neuen großen Glück.

»Wie friedlich ist es bei Euch,« sagt er halb laut, »man meint, Alles vergessen zu können — und wieder gesund zu werden.«

»Du bist doch nicht krank Fred?«

»D ja — krank und müde. Und alt, sehr alt, Imme.«

»Das geht vorüber — glaube ich.«

»Glaubst Du es? — Städtlich, wer den Glauben hat, — ich habe ihn verloren seit lange.«

»Du kannst ihn wiederfinden, Fred — den Glauben an

das Leben meine ich, und auch das alte kindliche Gottver- trauen. Es mag freilich schwer sein —

Ein Weichen schmeigt sie Beide, Jeder in sein eigenes Gräbeln vertieft. Dann sagt Imme plötzlich aus ihren eigen- en Gedanken heraus, zutraulich und ein wenig bittend: »Wirst Du morgen mit uns in die Kirche gehen, Fred? Wir gehen Alle; und das Ofterevangelium ist so wundervoll —

Für einen Augenblick kommt der überlegene Weltmann wieder einmal bei ihm durch.

»Nur wenn's unbedingt sein muß, Cousinchen,« erwidert er mit einem gutmüthig bläselten Lächeln, »ich habe, offen ge- standen, einen Schander vor Dorfkirchen — diese feuchtkalte Luft — das undefinirbare Armeleuteparfum — und die Strohlumen- und Zitterkränze an den Wänden — br!«

Imme lächelt ebenfalls ein wenig, ohne Empfindlichkeit.

»Du hast schon recht, hübsch ist unsere Kirche nicht; aber doch traulich und feierlich mit ihren alten grauen Stein- wänden und den schwarzbraunen Holzstützen auf dem roten Ziegelfußboden. Und dann das schmale Glasbild über dem Altar, das immer so seltsame rothe und blaue Lichter über unseren Kirchstuhl huschen läßt — — erinnerst Du Dich noch?«

Aber er scheint ihre Worte nicht zu hören. Den Kopf in die Hand gestützt, nachdenklich in's Leere sehend, spricht er vor sich hin:

»Siehst Du, Imme, wie soll man das alles noch mit sich schleppen durch's Leben; alles, was man als Kind geglaubt hat von göttlicher Gerechtigkeit, von Vorsehung und seliger Auferstehung. All' die wunderbar märchenhaften Verprechungen! Wie soll eine Seele noch an ihr Oftern glauben, wenn sie so zerrissen — vergiftet ist, daß sie nicht einmal mehr Haß und Empörung fühlen kann, nur noch Widerwillen vor



uns geschieden." Seine königliche Hoheit der Großherzog verweilte noch einige Zeit am Grabe und sprach den vier Söhnen des Verstorbenen, welche sich alle in höheren Stellungen befinden, sein Beileid aus. Eine überaus große Zahl von Blumenpenden schmückt das Grab, worunter viele von Vereinen und Korporationen.

**(Großh. Hoftheater.)** Francesco d'Andrade wird sein Gastspiel am Freitag den 15. April in „Der fliegende Holländer“ eröffnen. Am Sonntag den 17. April wird neu einstudiert „Der Zerstörer“ gegeben werden. Die Partie des Jaren singt erstmals Ferdinand Käser. Im Schauspiel gelangt am Dienstag den 12. April „Der Damentag“ mit dem Ballet „Die Bauernhochzeit“, am Donnerstag den 14. April „Im weißen Rössl“, am Samstag den 16. April „Antonius und Cleopatra“ zur Aufführung.

**(Stadtgartenkonzert.)** Morgen, am Ostermontag, Nachmittag halb 4 Uhr, werden die Stadtgartenkonzerte durch die Fest-Grenadierekapelle, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Böttge, eröffnet. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Festhalle statt.

**(Badscher Kunstgewerbeverein.)** Am kommenden Mittwoch den 13. d. Mts., Abends 7/9 Uhr hält Herr Direktor G. Böck in Saale der Vier Jahreszeiten einen Vortrag über Syrien und Palästina verbunden mit Ausstellung von Photographien, Originalskizzen und kunstgewerblichen Erzeugnissen aus dem Oriente.

**(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.)** In der am 4. d. M. abgehaltenen Generalversammlung ersuchte der Vorstand, Herr Direktor Friedrichs, indem er die anwesenden Mitglieder mit einigen einleitenden Worten begrüßte, den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr. Derselbe zeigte unter Hinweis auf das im abgelaufenen Jahr abgehaltene 25jährige Jubiläum eine stetig zunehmende Entwicklung des Vereins. Der Vorsitzende wies besonders auf die huldvolle Anwesenheit Seiner königl. Hoheit des Großherzogs von Baden beim Jubiläumstage hin und stiftete demselben auch an dieser Stelle seinen unterthänigsten Dank dafür ab. Die Mitglieder glaubten ihre Zufriedenheit mit der seitherigen Vereinsleitung nicht besser ausdrücken zu können, als daß sie den bisherigen Stammvereinsvorstand auch für das laufende Jahr wählten. Mit einigen Dankesworten schloß darauf der Vorsitzende die Versammlung.

**(Selbstmordversuch.)** Am 6. d. Mts., Abends kurz nach 6 Uhr, hat sich ein verheirateter Schreiner aus der Lützen-Strasse im südlichen Lauterbergsee ertränken wollen. Zwei Italiener, welche in der Nähe waren und den Vorgang bemerkten, haben aber den Lebensmüden wieder herausgehoben.

**Vom Oberlande.** 7. April. Während auf den Höhen des südwestlichen Schwarzwaldes — Gebirgsgruppe Feldberg-Belchen-Blauen — noch beträchtliche Schneemassen liegen, ist in den Thälern der Ausläufer dieses Gebirges halber Frühling eingezogen. Pflirsche und Aprikosen blühen am sonnigen Saag; andere Obstsorten zeigen schwellende Knospen und weisen einen überaus reichen Blüthenantrieb auf. Die Acker haben gut überwintert und das Holz derselben ist genügend angetrocknet; auch die Winterfrucht befriedigt in ihrem gegenwärtigen Stande. Während so in Wald und Flur alles frisch aufsteht, liegt in mancher Gegend das Wasser alles darnieder, da die garstige Influenza auch in den Grenzen des Markgräflerlandes sich breit gemacht hat und Manchen am Kränken hält. Hoffentlich wird dieses häßliche Wespen bald aus unsern Marken weichen!

### Badscher Landtag.

**Karlsruhe, 9. April.** Dreizehnte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 16. April 1898, Vormittags 10 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung des Berichtes der Budgetkommission über die Titel I bis mit XIII, XVIII bis mit XXI der Ausgabe und Titel I bis mit IV und IX der Einnahme vom Budget der Großh. Ministeriums des Innern für die Jahre 1898 und 1899. Berichterstatter Geh. Hofrath Dr. Meyer.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 9. April.** Seine Majestät der Kaiser hat mittelst Allerhöchster Kabinettsordre d. d. Homburg zu bestimmen geruht, daß vom ersten Seebataillon eine Abordnung, bestehend aus dem Bataillonskommandeur, einem Hauptmann und einem Lieutenant, unter Führung des Inspektors der Marineinspektion Oberst v. Höpfner behufs Beglückwünschung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden anlässlich dessen Stellung à la suite des ersten Seebataillons, sich nach

Jedem. Wer keine Hoffnung mehr hat, hat auch keine Kraft und keinen Glauben. Für Den läuten die Oesterglocken umsonst.

Fred spricht das alles so hin, fast mechanisch, wie etwas, dessen Wahrheit man tausendmal, immer wieder, scharf und bitter empfunden hat. Aber für ein ganz feines Ohr mochte ein plötzlich erwachter Zweifel hindurchklingen, eine leise Bitte um Widerpruch.

Und Imme erwidert denn auch — leidenschaftlich, fast schluchzend, ganz im Gegensatz zu ihrer sonstigen gehaltenen Art: „Das ist nicht wahr, Fred. Das sollst Du nicht sagen, es thut mir weh. Ich gäbe ja alles drum, wenn ich Dir helfen könnte — wenn ich —“

„Imme! Imme!“

Vor dem plötzlich aufflitzenden Jubellaut erschrickt sie, sie erhötet glühend und macht eine hastige Bewegung, als ob sie entfliehen wollte. Aber er ist schon an ihrer Seite — und beugt sich zu ihr, ganz nah — um ihre Augen sehen zu können, die in dem ungewissen Dämmerlicht groß und dunkel aus dem jungen Gesicht herausleuchten.

„Sag' das noch einmal, Imme,“ verlangt er mit einer ungesümmten herrischen Bärtlichkeit, „wenn Du mir helfen willst, Imme — ja dann —“

Er hält sie im Arm. Es rauscht über sie hin wie ein Strom von Glück — und nur traumhaft unbedeutlich vernimmt sie sein Flüstern.

„Imme — meine Oesterblume — mein Erwachen Du! — mein Glück.“

Und dann verstummen sie Beide.

In der großen Ruhe um sie her schwingen nur noch die Glöckchen, hell und jubelnd — die Vorboten des großen heiligen Auferstehungsfestes.

Karlsruhe zu begeben habe. Die Abordnung soll am 12. April Abends in Karlsruhe eintreffen und wird am 13. von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog empfangen werden.

**Homburg v. d. S., 9. April.** In der Schloßkapelle fand gestern Vormittag Gottesdienst für die Kaiserliche Familie, das Gesolge und die Dienerschaft statt. Nachmittags machten die Herrschaften einen Ausflug in den Taunus. Um 11 1/2 Uhr heute Vormittag unternahm die Kaiserliche Familie einen Ausflug nach dem Feldberge.

**Paris, 8. April.** Das Kriegsgericht, welches Esterhazy freigesprochen hatte, trat heute Vormittag zur Prüfung nachfolgender zwei Fragen zusammen: 1. Soll gegen Zola eine neue Klage angestrengt werden? 2. Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als dem Inhaber des Offizierskreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden. Die Verhandlung, welche mit Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde nach zweifündiger Berathung auf Nachmittags 2 Uhr vertagt.

**Paris, 8. April.** Das Kriegsgericht beschloß, einen neuen Prozeß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zola's aus der Ehrenlegion zu erlangen.

**Paris, 9. April.** Frau Walsin-Esterhazy hat bei dem Pariser Zivilgerichtshof gegen ihren Gatten einen Prozeß wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft angestrengt.

**Paris, 9. April.** Sowohl die für Zola eintretenden, wie auch die meisten Zola feindlichen Blätter sprechen ihre Befriedigung aus über den Beschluß des Kriegsgerichts. Es verlautet, die Angelegenheit werde sehr rasch erledigt werden. Den Vorsitz des zweiten Schwurgerichts wird wahrscheinlich der Erste Präsident des Pariser Appellgerichts, Pervier, führen.

**Bukarest, 8. April.** Die Deputirtenkammer nahm das allgemeine Budget pro 1898/99 einstimmig an.

**London, 8. April.** Vertreter aller Sektionen der Bergarbeiter hielten gestern in Cardiff eine Versammlung ab und beschloßen, die Forderung einer zehnprozentigen Lohnerhöhung aufzustellen.

**Madrid, 8. April.** Das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ ist von Neapel kommend, vor Malaga vor Anker gegangen. Die deutsche Kolonie beabsichtigt, zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere ein Fest zu veranstalten.

**Kopenhagen, 8. April.** Der 80. Geburtstag Seiner Majestät des Königs wurde des Charfreitags wegen in aller Stille gefeiert. Seine Majestät König Oskar von Schweden und Norwegen traf Mittags an Bord des Kanonenbootes „Svendskjold“ ein, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Abends fand beim Kronprinzen eine Familienafel statt.

**Kopenhagen, 9. April.** Bei der gestrigen Familienafel anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs brachte Seine Majestät König Oskar von Schweden das Wohl des Königs Christian aus. Um 9 Uhr reiste König Oskar wieder ab.

**Konstantinopel, 9. April.** Das angekündigte Rundschreiben der Pforte an die türkischen Botschafter im Auslande wurde gestern abgesandt. In demselben gibt die Pforte dem Wunsch Ausdruck, daß die Autonomie auf Kreta unter Wahrung der Souveränitätsrechte der Türkei sobald als möglich zur Anwendung gelange. — Die türkisch-serbische Grenze wurde zwischen dem 16. und 17. Wachhaus von Albanen überschritten. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in dem zwei serbische Gendarmen getödtet wurden.

**Athen, 9. April.** Seine Majestät der König erklärte bei dem Empfang verschiedener Abordnungen, er verlange die Mitarbeit des Volkes, um frei zu werden und die Nation von der Tyrannei der Parteien zu befreien.

**Kairo, 8. April.** Eine amtliche Depesche meldet: Nach einem Nachmarsche näherte sich die englisch-egyptische Streitmacht der Stellung der Derwische bis auf eine Meile. Bei Tagesanbruch wurden die Verschanzungen in einer Entfernung von einer halben Meile bombardirt. Drei Brigaden unternahmen einen Sturm. Die Derwische, welche mit ihrem Feuer zurückhielten, begannen erst damit, als die englisch-egyptischen Truppen nahe bei den Verschanzungen waren. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich; Mahmud wurde gefangen genommen. Die Flüchtlinge wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Zwei Offiziere wurden getödtet, 14 verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind nicht angegeben.

### Verchiedenes.

**Berlin, 8. April.** (Telegr.) Der Erbauer des Kaiser Wilhelm Kanals, Geh. Rath Brensch, ist gestern Abend gestorben.

**Brag, 9. April.** (Telegr.) In der Gemeinde Klazaus bei Aboschowitz sind infolge von Erderschütterungen 27 Häuser eingestürzt und 38 Familien obdachlos geworden. Da die Erderschütterungen noch andauern, scheint die ganze Ortschaft sehr gefährdet. Menschenverluste sind bisher nicht zu beklagen.

**Stockholm, 8. April.** (Telegr.) Der schwedisch-norwegische Konsul in San Francisco telegraphirte heute an das Ministerium des Aeußern, daß Carr's Bericht betreffend Andree offenbar grundlos wäre.

**Bombay, 8. April.** (Telegr.) In der letzten Woche sind an der Pest 678 Personen gestorben. Die Todesfälle haben sich um etwa 300 verringert.

**Tomsk, 8. April.** (Telegr.) Der am 1. d. Mts. 9 Uhr aus Moskau abgegangene, neue, sibirische Sonderzug ist gestern Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang des Zugs waren feierliche Veranstaltungen getroffen.

**Diebbah, 8. April.** (Telegr.) Vom 1. bis 6. d. Mts. sind sechs Personen an der Pest gestorben.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

**Geburten.** 30. März. Oskar Georg, B.: Wilh. Kempfer, Metzgermeister. — 2. April. Rudolf Julius, B.: Ferdinand Seelig, Schlosser. — Thurov Joachim Ludwig, B.: Werner v. Voltenstern, Ingenieur. — 3. April. Marie Luise, B.: Ernst Jakob Flaig, Bildhauer. — 4. April. Elise Katharina Emilie, B.: Emil Hallensleben, Maschineninspektor. — Meta Karoline Luise, B.: Karl Horn, Schreinermeister. — 5. April. Lina Anna, B.: Karl Lenz, Bierbrauer. — Bertha Emilie, B.: Gottlob Steinebrunn, Schuhmacher. — 6. April. Ernst, B.: Josef Vetter, Bahnarbeiter. — Max Heinrich, B.: August Weinader, Güterarbeiter. — Emil, B.: Emil Ruser, Bierbrauer. — Georg Hermann, B.: Christian Görlitz, Buchhalter. — Johannes Josef, B.: Josef Herzog, Maler. — 7. April. Friedrich, B.: Friedrich Bierfuß, Maschinenformer. — Elisabetha Regina, B.: Johann Christian Koch, Schlosser. — Ottilie Sophie, B.: August Gähler, Schmieid.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 9. April 1898.**

Ein barometrisches Maximum mit einem Kerne über den Alpen bedeckt wie bisher Mitteleuropa, weshalb hier das Wetter noch meist heiter und dabei sehr warm ist; nur im östlichen Deutschland ist unter dem Einfluß einer dort entstandenen Teildepression Regenwetter eingetreten. Im Nordwesten der britischen Inseln ist eine Depression entstanden; da das Ortsbarometer rasch fällt, so wird sie ihren Wirkungsbereich rasch binnenwärts ausdehnen und es ist deshalb ein Umschlag zu bewölktem und kühlerem Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

April	Barom. in mm	Therm. in °C	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
7. Nachts 9 U.	759.5	9.8	4.9	54	SW	heiter
8. Morgs. 7 U.	760.3	4.5	5.1	81	E	dunstig
8. Mittags 2 U.	759.1	17.0	6.2	43	E	heiter
8. Nachts 9 U.	758.0	10.2	6.9	74	SW	"
9. Morgs. 7 U.	757.3	6.8	5.9	80	E	"
9. Mittags 2 U.	754.0	20.4	5.6	31	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 7. April 15.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.0.

Niederschlagsmenge des 7. April 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 8. April 18.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.4.

Niederschlagsmenge des 8. April 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. April: 4.06 m, gefallen 3 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 9. April 1898.

**Frankfurt.** (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 169.62, Wechsel London 204.51, Paris 81.83, Wien 169.90, Italien 76.75, Privatdiskont 3 1/2, Napoleons 16.21, 4 1/2. Deutsche Reichsanleihe 103.50, 3 1/2, Deutsche Reichsanleihe 96.95, 4 1/2, Preuß. Konsole 103.40, 4 1/2, 3 1/2 abg.) Baden in Gulden 100.90, 4 1/2, 3 1/2 abg.) Baden in M. 101.65, 3 1/2, Baden in M. 102.60, 3 1/2, Baden in M. v. 1896 96.10, 4 1/2, Monopolobligation 45.15, 3 1/2, Italiener 92.60, Oesterr. Goldrente 103.45, Oesterr. Silberrente 86.60, Oesterr. Boote v. 1860 125.20, Portugiesien —, Neue 4 1/2, Russen 68.—, 4 1/2, Serben 61.80, Spanien 49.—, Türkenloose 36.—, 1 1/2, D-Türken 22.—, 4 1/2, Ungar. Goldr. 102.80, Ang. Kronenrente 100.—, 5 1/2, Argentinier 77.—, 5 1/2, Chinesen 101.20, 6 1/2, Mexitaner 96.70, 5 1/2, Mexitaner 94.80, 3 1/2, Merit. 24.30, Berliner Handelsgesellschaft 160.35, Dormitädter Bank 161.20, Deutsche Bank 198.50, Dresdener Bank 160.—, Badsche Bank 120.50, Rhein. Kreditbank 140.30, Rhein. Hypothekbank 169.50, Pfälz. Hypothekbank 164.95, Oesterr. Länderbank 186.50, Wiener Bankverein 224.50, Ottomobank 107.60, Mainzer —, Elsthalaktien —, Schweizer Centralbahn 136.90, Schweizer Nordostbahn 99.20, Schweizer Union 74.80, Jura-Simplon 81.50, Mittelmeerbahn 95.25, Meridionalbank 186.15, Badsche Zuckerfabrik 53.50, Harener 177.75, Nordb. Rhod. 115.—, Badefabrik 113.—, Ortner Maschinenfabrik 254.50, Karlsruher Maschinenfabrik 197.—, North Pref. 59.80, A. G. S. 277.—, Schuldrt 256.50, (2 1/2, Ubr.) Kreditaktien 300.—, Diskontokommandit 199.20, Staatsbahn 296 1/2, Lombarden 66.50. T e n d e n z: still.

**Berlin.** (Schlußk.) 4 1/2, Reichsanl. 103.50 G., 3 1/2, Reichsanl. 96.90 Br., 4 1/2, Preuß. Konsole 103.50 Br., Oesterr. Kredit 221.40, Diskontokommandit 199.10, Dresdener Bank 160.30, Nationalbank für Deutschland 146.50, Bochumer Gußstahl 206.—, Gelsenkirchen Bergwerk 178.50, Laurahütte 183.—, Harpener 178.70, Dormitädter 96.90, A. G. S. —, Schuldrt 256.20, Dynamit 184.80, Adln = Rothweller Pulverfabr. 236.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 344.—, Staatsbahn 146.70, Kanada-Pacific 78.60, Privatdiskont 3 1/2.

**Wien.** (Börse.) Kreditaktien 354.25, Staatsbahn 344.50, Lombarden 75.—, Marknoten 58.77, 4 1/2, Ung. Gold. 121.20, Papierrente 102.20, Oesterr. Kronenrente —, Länderbank 220.25, Ungar. Kronenrente 99.40. T e n d e n z: still.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

**Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,** Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

**Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln** in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Panduren, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

**Friedrich Händler Nachfg.**

Inhaber: Wachmann & Someborn

Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.

**Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.**

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.

Anfertigung sämtlicher badischer Hof- u. Staatsuniformen

**En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.**

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.





### Todesanzeige.

**Bonnorf.** Tiefgebeugt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen, stets treu besorgten guten Vater, Schwiegervater und Großvater,

### Heinrich Faller, Altpfhalter,

im Alter von 67 Jahren und 4 Monaten, nach langen, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, heute Früh 4 Uhr zu sich in die ewige Heimath abzurufen. Um stille Theilnahme bitten.

**Friedrich Faller,** Pfhalter.  
**Anna Wieser,** geb. Faller.  
**Marie Burger,** geb. Faller.  
**Lina von Weiß,** geb. Faller.  
**Elise Faller,** geb. Weber.  
**Georg Wieser,** Großh. Straßenbau-Inspektor, Kastatt.  
**Rupert Burger,** Großh. Landgerichtsrath, Offenburg.  
**Otto von Weiß,** Primararzt, Sarajevo (Bosnien), und deren Kinder.

Bonnorf, den 6. April 1898.

277.

### Dankagung.

**Karlsruhe.** Für die zahlreichen Beweise wohlthuerender Theilnahme, welche mir beim Scheiden meines lieben Mannes, des

### Bandirektors Hermann Esser,

von allen Seiten dargebracht wurde, sage ich meinen warmen Dank.

### Frau Mary Esser.

Karlsruhe, den 7. April 1898.

276.

## Ein verehrliches Publikum

welches bei Ankauf eines **Flügels, Pianinos** oder **Harmoniums** nicht nur auf eine unübertroffene Auswahl aller hervorragenden Fabrikate sieht, sondern gleichzeitig der billigsten Preise, günstigsten Zahlungsbedingungen, sowie einer wirksamen, langjährigen Garantie theilhaftig werden will,

wendet sich an das **Pianoforte-Lager**

**H. Maurer,** Karlsruhe, Friedrichsplatz 5  
R.440.10. Gegründet 1879.

## Erfolgreiche Naturkuren.

In allen vorkommenden Krankheiten, Leiden und Beschwerden, gift- und operationslose Behandlung nach den Grundsätzen der Naturheilmethoden, vorzügl. Hellerfolge, selbst da, wo solche bisher nach anderen Methoden ausgeblieben sind. Ausscheidung der Krankheitsstoffe durch Erhöhung der Lebenskraft, möglichste rasche Schmerzmilderung und -Beseitigung. Kurfaktoren: Licht, Luft, Wärme, Wasser, Diät; Magnetismus (Farbglasstrahlenbehandlung), Elektrizität System Dr. Dr. v. Alimonda, Bekleidung, Pflanzen und Kräuter. Prospekte frei, Berathungen auswärts brieflich und persönlich. Man wende sich an die Direktion des **Hilda-Bades** in Karlsruhe i. B., Friedenstrasse 18: **W. St. Kustermann sen.** R.174.12.

## Colosseum.

Montag den 11. April (Osternmontag):  
Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

**Vollständig neues Elite-Programm.**

**Paula Grigatti,** Costüm-Soubrette.

**Geo Jackson,** Regier-Komiker.

**The O Leary,** orientalischer Burlesque-Akt.

**Paxton-Troupe,** Galerie moderner Meisterwerke.

**Max Zerner,** Salon-Humorist.

**Palmer Trio,** fliegendes Trapez.

**Clementine v. Benares,** Fantoches-Theater. 2775.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat, Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5. Dirigent: **Oskar Hanke,** Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D. R.423.

### Himmelheber & Vier,

**Wäschefabrik, Karlsruhe,** [173] Kaiserstraße 171, liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

### 2.686.2. Emmendingen. Rathschreiber = Stelle.

Bei der hiesigen Stadtverwaltung ist eine **Aushilfsstelle für den Rathschreiber** zunächst für die Dauer der Erledigung der Vorarbeiten für die Einführung der Grundbuchordnung für das Deutsche Reich alsbald zu besetzen. Der Aushilfe kommen nicht die oben erwähnten Arbeiten, sondern die Geschäfte des übrigen Geschäftskreises des Rathschreibers zu. Geeignete Bewerber wollen sich alsbald unter Anschlag ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes und unter An-



Seit 1601 medicinisch bekannt.

## Salzbrunner Ocherbrunnen

Seit 1601 medicin. bekannt.

Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. - Brochüren gratis ebendasselbst und durch **Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.** R.335.2.

gabte der Gehaltsansprüche diesseits melden. Verwaltungsaftuare erhalten den Borzug. Bewerber hat mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches Aufsicht auf dauernde Anstellung. Emmendingen, den 4. April 1898.

### Gemeinderath. R. Negm. Wöhrle.

### 2.716.2. Karlsruhe. Lieferung von Pflastersteinen.

Die Lieferung von **6000 qm Pflastersteinen** soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

**Samstag den 16. April 1898, Vormittags 9 Uhr,**

in desseitiger Kanzlei einzureichen, wofelbst die Bedingungen zur Einsicht auf-liegen.

Angebote, nach welchen der Quadratmeter Pflastersteine mehr als 5 M. 50 Pf. franko Bahnhofs Karlsruhe kosten würde, können keine Berücksichtigung finden. Karlsruhe, den 5. April 1898.

### Städtisches Tiefbauamt.



Vorkaufsniederlagen in allen besseren Parfüm-, Friseur- u. Drogen-Gesch.

**Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke** R.854.29 empfiehlt

**Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.**

### Stratrechtspflege.

**2.461.3. Nr. 8772. Ettlingen.**

Der am 16. März 1866 in Speßart geborene, zuletzt dortselbst wohnhaft gewesene **Leopold Mai,** zur Zeit an unbekanntem Orten, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf **Donnerstag den 2. Juni 1898, Vormittags 8 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht zu Ettlingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Ettlingen, den 25. März 1898.

Gut, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Verwaltungsachen.

**2.767. Nr. 121. Bretten.**

### Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:

1. **Bretten,** Montag den 18. April 1. J., Vormittags 9 Uhr,

2. **Stein,** Donnerstag den 21. April 1. J., Vormittags 9 Uhr,

3. **Diebelsheim,** Samstag den 23. April 1. J., Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf-

dem Rathhause auflegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichseitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.

Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Mesurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Bretten, den 9. April 1898.

Der Großh. Bezirksgeometer: **W. Lang.**

### Bermischte Bekanntmachungen.

**2.751.1. Nr. 2572. Billingen.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Holzschuppens beim bad. Maschinenhaus Nr. 2 und eines Abtrittgebäudes bei der Güterhalle auf Station Billingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Beiläufiger Anschlag:

	Holzschuppen gebäude	Abtrittgebäude
1. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	1120 M.	465 M.
2. Zimmerarbeiten	475 "	270 "
3. Blecharbeiten	125 "	70 "
4. Schloßarbeiten	-	50 "

Die Pläne, Massenberechnungen, Anerbietungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, wofelbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Zufassung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind längstens bis zum **25. April d. J., Abends,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Billingen, den 5. April 1898.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

**2.577.2. Nr. 6069. Karlsruhe.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von: 500 Stüd Kreuzbuefferdächern, 400 Stüd Normalbueffern und 300 Stüd Zughaken soll vergeben werden.

Angebote sind bis **18. April 1898, Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen anher zu richten.

Die Bedingungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Zufassung von 1 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 29. März 1898.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

**2.624.2. Nr. 6175. Karlsruhe.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von ungefähr: 571 laufende Meter gußeiserne Normalmuffenrohren von 100-40 mm lichte Weite, 513 laufende Meter gußeiserne Normalmuffenrohren von 80 bezw. 40 mm lichte Weite und diversen gußeisernen Faconstücken soll vergeben werden.

Angebote sind bis **15. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, anher zu richten.

Die Bedingungen, sowie die in einer Zusammenstellung verzeichneten Einzelstücke können bei uns eingesehen oder gegen freie Zufassung von 0,50 Mark bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 31. März 1898.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

**2.769. Karlsruhe.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den bayerischen Bismal- und Lokalbahn-Schnitt-Tarif vom 1. Januar

1898 werden mit Gültigkeit vom 15. April 1. J. ab die Stationen Donau-Isau und Stadlamhof einbezogen. Nähere Auskunft hierüber erteilen unsere Güterstellen.

Karlsruhe, den 7. April 1898.

Generaldirektion.

**2.770. Karlsruhe.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Ab 1. April 1898 werden im belgisch-deutschen Güterverkehr außer europäische Holz in Balken, Bohlen und Platten (bois exotiques (extra-européens) en poutres, en madriers ou en blocs) zu den Frachtsätzen des Ausnahmefußes 2 befördert.

Dagegen kommen für beratigte Holz in Brettern (en planches) nach wie vor die Sätze des Spezialtarifs I zur Erhebung.

Karlsruhe, den 6. April 1898.

Generaldirektion.

**2.771. Karlsruhe.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 10. April 1898 ab wird im norddeutsch-belgisch-südwest-deutschen Güterverkehr Blei in Blöcken von Bestiwig und St. Andreasberg nach Rommheim zu den Sätzen des Spezialtarifs II befördert.

Karlsruhe, den 7. April 1898.

Generaldirektion.

**2.772. Karlsruhe.**

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. April 1898 wird die Station Schwellingen in den Ausnahmefuß Nr. 7 des Bahnhofs Binnengütertarifs für Spiritus und Spirit zur Ausfuhr aufgenommen. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Karlsruhe, den 7. April 1898.

Generaldirektion.

**2.766. 3. Nr. 5678. Straßburg.**

### Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

### Verdingung

der Lieferung von 120 Auffassen für Schreibstühle, 20 Bänken für Wartefäle I. u. II. Klasse, 110 Hebebäumen, 20 großen und 60 kleinen Werkzeugkasten, 85 Feuerleitern, 130 gewöhnlichen Leitern, 40 Schreibröhren, 85 Repositoren, 35 Altkenschränken, 15 Polsteresseln, 350 Büreaustühle, 170 Stühlen für Wartefäle I. u. II. Klasse, 240 Stühlen für Wartefäle III. Klasse, 140 Schreibstühle, 20 Tischen mit graner und 15 Tischen mit weißer Marmorplatte, 150 Bettbezügen, 2200 Handtüchern, 500 Bolmatratzen, 10 Polsterpritschen, 100 Zugführerpritschen, 250 Signalfahnen und 2500 Meter Hanfseilband findet am **26. April 1898, Vormittags 11 Uhr,** in dem Verwaltungsgedäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist vier Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbüreaus zu Müllhausen, Straßburg, Metz und Burenburg zur Einsicht auf und können von dem Materialien-Büreau der Reichseisenbahnen hier gegen kostenfreie Einweisung von **90 Pf.** für ein Exemplar bezogen werden.

Elsaß-Lothringen, den 1. April 1898.

Materialien-Büreau.

### Nutzholzverfeigerung.

**2.765. Großh. Bezirksforstteil-lingen** verfeigert am **Samstag den 16. April, Vormittags 10 Uhr,** im **Posthorn** in Neblingen aus den Domänenwaldbeständen Eichhölz, Steinschwald, Amsthart, Altmüthger Fannholz, Stenangerberg, Erlenberg, Bugenleberberg, Metmaholz, Bergauerhalde und Silberhalde: 15 Eichen, 17 Buchen, 3 Ahorn und 2 Kufstinden; Nadelholzstämme: 113 Stüd I. Kl., 204 II. Kl., 458 III. Kl., 2088 IV. Kl. und 352 V. Kl., 93 Stüd Stämmel und 10 000 laufende Meter Erbsenholz; Nadelholzstücke: 159 Stüd I. Kl., 286 II. Kl., 635 III. Kl., 453 IV. Kl. und 88 Stüd schadhafte Alde. Laubaussäge werden den uns bekannten Firmen zugesandt und sind durch die Bezirksforste zu beziehen; das Holz wird vorgewiesen von den Forstwartern Bollzeggelschlatt, Fehlig-Buggenried und von den Domänenwaldhütern Fuchsriedern, Schäßle-Neblingen und Erne-Berau.